

19. April 2020 (2. Ostersonntag)

Introduxit vos

"Hineingeführt hat euch der HERR in das Land, in dem Milch und Honig fließen, Halleluja: Damit die Weisung des Herrn immer in eurem Mund sei. Halleluja, Halleluja."

Nicht nur jetzt, da unser Bewegungsradius aus Gesundheitsvorsorgegründen eingeschränkt ist, sondern eigentlich immer ist es für uns wichtig, nicht festgelegt zu sein, neue Räume betreten, Dinge hinter uns lassen zu können. Ja, dieses "Neuland betreten", "Türen öffnen und schließen können", ist geradezu ein Symbol für die Freiheit, die uns Menschen auszeichnet.

Der Gesang des *Introduxit* sagt: Diese Sehnsucht unseres Lebens führt in die Mitte des Osterereignisses. Ostern ist Befreiung, hineingeführt werden in neue Möglichkeiten, in ein Land, "wo Milch und Honig fließen", also die Nahrung unserer Kindheit. Mit anderen Worten: Wir bekommen Zugang zu unserer ursprünglichen Frische und Lebendigkeit. Wir können das Verkrustete und Verdorbene hinter uns lassen – das, was uns zudeckt und festhält. Wir können und dürfen weitergehen in neues Land.

Denn Ostern hat uns den Zugang zu der Kraft erschlossen, die Jesus aus dem Grab herausgeholt und in ein neues Leben geführt hat. Es ist die Kraft Gottes selbst, sein "Heiliger Geist", wie wir sagen.

Wenn das so ist, dann ist auch die "Weisung des Herrn" immer "in unserm Mund", heißt es – dann soll und wird diese Wirklichkeit nicht nur in unserm Innern verborgen sein, sondern auch nach außen treten und für uns selbst und sogar für andere "hörbar", erfahrbar sein.

Ja, dass Ostern erfahrbare Wirklichkeit wird in allem und trotz allem, das wünsche ich Ihnen.

*Antonius Pfeil OSB,
2. Sonntag der Osterzeit, 19. April 2020*